

Ausgabe 36/2019 23.04.2019

## Stahlschrottpreise im April 2019 überwiegend unverändert

- Deutsche Industrie in einer konjunkturellen Schwächephase
- Dienstleistungen und Bau weiter im Aufwärtstrend
- Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe deutlich im Minus

Nach Einschätzung des Bundeswirtschaftsministeriums bleiben die Schwächen der Weltwirtschaft nicht ohne Auswirkungen auf Teile der deutschen Wirtschaft. Die Industriekonjunktur verlief im Inland spürbar gedämpft, mit leichten Rückgängen der Produktion. Die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe fielen sogar kräftig, was sich hier auch im Stimmungsbild niederschlug.

Im Gegensatz dazu befinden sich der Dienstleistungssektor und die Bauwirtschaft in einem kräftigen Aufschwung.

Die Weltkonjunktur verläuft gedämpft – auch der ifo-Index zum Weltwirtschaftsklima spiegelt eine eingetrübte Stimmung wider. Angesichts globaler Risiken gehen die Wirtschaftsinstitute von einer weniger dynamischen, aber weiterhin aufwärtsgerichteten globalen Entwicklung aus.

Die deutsche Stahlindustrie stuft ihre Lage nach längerer Zeit ebenfalls wieder als schwächer ein. Die weltweiten Risiken seien kaum zu kalkulieren. Dazu gehörten nicht nur Themen wie Zölle, sondern auch hohe Energiekosten und nicht unerhebliche Überkapazitäten in der Welt. Die Auftragseingänge im Walzstahlbereich seien ebenfalls rückläufig.

Schwierigere Rahmenbedingungen haben die Bundesregierung kürzlich veranlasst, ihre Wachstumsprognose auf 0,5 % für das laufende Jahr zu senken.

Im Schrottbereich wird vielfach auf einen schwachen Neuschrottzulauf im 1.Quartal 2019 hingewiesen, der sich in der ersten Aprilhälfte noch verstärkt habe. Gut beschäftigt sind weiterhin Baustahlproduzenten.

Bei den Schrottpreisen hat es gegenüber dem Vormonat dagegen kaum Änderungen gegeben.

**ANSPRECHPARTNER**  
Vorname Nachname  
Position  
T: +49 211 828953-0

**HERAUSGEBER**  
BDSV e. V.  
Berliner Allee 57  
40212 Düsseldorf  
T: +49 211 828953-0

 **BDSV**  
Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling-  
und Entsorgungsunternehmen e. V.

### Die Regionen im Einzelnen:

- Im Westen blieben die Preise – von kleinen Anpassungen abgesehen – durchweg unverändert. Die Nachfrage ist weitgehend normal. Ein Großverbraucher hat keine Einkäufe getätigt – hier werden u. a. Altverträge abgewickelt.
- Auch aus dem Norden wird von überwiegend unveränderten Preisen berichtet. Der Bedarf ist je nach Stahlprodukt unterschiedlich. Betonstahlhersteller haben eine gute Schrottnachfrage – bei anderen Stahlsorten ist der Rohstoffbedarf spürbar schwächer.
- Im Osten gab es keine Preisänderungen. Ein Werk meldet leichte Preisabschläge von bis zu 5 €/t. Der Bedarf ist überwiegend sehr gut.
- Der Süden hat keine Preisänderungen vorgenommen. Der Bedarf ist normal. Im Südwesten blieben die Preise in der Regel unverändert. Der Bedarf ist gut. Der Zulauf könnte besser sein. An der Saar hat es ebenfalls keine Preisänderungen gegeben. Der Bedarf ist schwächer.
- Auch auf den europäischen Nachbarmärkten hat es überwiegend keine Preisänderungen gegeben. Luxemburg hat die Preise unverändert gelassen. Der Bedarf ist normal. In den Niederlanden, in Belgien und in Frankreich wurden geringfügige Korrekturen vorgenommen. Der Bedarf ist weitgehend normal. In Italien gab es leichte Preisabschläge zwischen 2 und 5 €/t – bei normalem Bedarf. Auch die Schweiz meldet leichte Abschläge bei geringerem Bedarf. Österreich hat im Inland keine Preisänderungen vorgenommen. Geringe Importmengen erhielten einen Abschlag von 5 €/t. Insgesamt ist der Bedarf normal. Polen hat Preisreduzierungen vorgenommen. Aufgrund logistischer Probleme ist der grenzüberschreitende Absatz erschwert. Auch Tschechien meldet leichte Preisreduzierungen. Spanien zeigt bei Preisen und Bedarf kaum Bewegung. Der türkische Markt zeigte sich abwartend, was auf eine schlechte ökonomische Situation zurückzuführen ist. Die Preise scheinen zuletzt stabiler zu sein, da die Exporteure auf Forderungen nach weiteren Preisnachlässen nicht mehr eingehen. Der US-Markt hat bei allen Sorten rund 20 USD/t verloren
- Auf dem Gießereimarkt gab es keine Preisänderungen. Der Bedarf ist weiterhin gut.